

# IMPULSPREDIGT - Böses

## ÜBERWINDEN

Röm 12,21

---

*Vorbereitung:*

*Taufwasser: Nehmen wir mal an, das steht für alles Böse in der Welt.*

*Cola: Nehmen wir mal an, das steht für alles Gute in der Welt.*

*Taufwasser (ca 100ml) in ein durchsichtiges Gefäß geben... Einen Schluck Cola hineingießen. Frage: Ist das Taufwasser oder Cola?*

*Die ganze Flasche Cola (1,5l) in das Gefäß geben.*

*Frage: Ist das Taufwasser oder Cola. Merkt euch mal diesen Vorgang.*

## I. *Das Böse kennenlernen*

Nennen wir ihn mal Klaus. Der hat es echt verdient. Klaus ist ein guter Bekannter im Dorf. Oder sollte ich eher sagen: ein schlechter Bekannter?

Angefangen hat es mit einem Streich am ersten Maifeiertag. Da hat er's einfach übertrieben. Die Mülltonnen in der ganzen Straße brannten. Jeder wusste, dass er's war. Aber zu fassen bekam man ihn nicht.

So ging's dann weiter. Erst eine alte Scheune, dann das Mülllager. Das alte Gerätehaus. Und noch einmal ne Scheune. Alle brannten. Jeder wusste, dass er's war. Aber zu fassen bekam man ihn nicht.

Jetzt hat's ihn erwischt. Beim Versuch, das alte leerstehende Wirtshaus in Brand zu stecken, hat er selbst was abgekriegt. Die herbeigelaufenen Schaulustigen konnten's genau sehen, wie er lichterloh brennend um Hilfe winselte.

Das leerstehende Wirtshaus ist jetzt nur noch Ruine. Den Klaus konnte man schnell löschen. Trotzdem: Verbrennungen zweiten Grades. Das hat er nun davon.

Mir kommt es auf den allerletzten Satz an: *Das hat er nun davon.*

Schnell gesagt. Hat aber unglaubliche Wirkung. *Das hat er nun davon.*

Vielleicht kennt ihr diesen Satz in unterschiedlichen Spielarten:

- Wenn in der Schule einer beim Abgucken erwischt wird.

- Wenn ein Drängler auf der Autobahn einen Unfall baut und einmal selbst zu Schaden kommt.
- Wenn ... (2-3 weitere Beispiele)

## *II. Schadenfreude - eine Spielart des Bösen*

Schadenfreude nennt man das. Eine Freude, die bei uns allen zuhause ist. Ich will nicht moralisieren und sagen: „Pfui, das darfst du nicht!“ Schadenfreude ist ein ganz normaler Vorgang bei jedem von uns. Wir alle ticken so.

Das macht sie aber nicht besser. So normal wie die Schadenfreude auch ist, so giftig ist sie auch. Ich meine sogar, dass die Schadenfreude eins der wirksamsten Gifte auf unserer Welt ist. Denn das wirkt bis in die frömmsten Frömmigkeiten hinein.

Regelmäßig starte ich mit Konfirmanden oder Schülern ein Gedankenexperiment.

Ausgangsfrage: „Glaubst du, dass du in den Himmel kommst?“

Mit 120% antworten Schüler oder Konfis: „Ja, natürlich.“

Zwischenfrage: Wie kommst du eigentlich zu der Auffassung, dass ausgerechnet du in den Himmel kommst? Antwort: „Na, jeder kommt in den Himmel.“

Jeder? Wirklich jeder? „Ja, glaub schon.“ Auch deine Feinde in der Schule?

Meistens dürfen die dann herein in den Himmel. Aber bei den Schwerverbrechern wird's schon schwierig. Spätestens bei Adolf Hitler oder anderen

Schreckensmenschen ist dann eine deutliche Mehrheit dafür, dass die nicht in den Himmel kommen.

Ich gehe stark davon aus, dass mein Gedankenexperiment hier und heute in der Kirche einen ähnlichen Ausgang hätte.

Die Sicherheit, mit der wir anderen Menschen (meistens extrem Böse, die uns vielleicht auch persönlich weh getan haben) in der Hölle braten lassen, ist nichts anderes als fromme Schadenfreude.

*Das hat er nun davon.*

Ganz anders der Geist, der aus den Worten spricht, die auch der Taufspruch von Nino Laichinger sind:

---

*Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde Böses mit Gutem. (Röm. 12,21)*

---

Schadenfreude ist nur ein ganz bestimmter Ausschnitt vom Bösen. Ein sehr wirksamer, aber eben nur ein Teil. Und so wirkt sie:

Jemand macht Mist. Zum Beispiel Klaus. Den kennt ihr ja schon. Irgendwann bekommt Klaus Stress und wir freuen uns. Endlich bekommt der seine Abreibung.

Klaus steht dabei für das Böse. Sobald die Schadenfreude einsetzt beginnen wir eine Mauer aufzubauen. Böse und Gut wird getrennt.

Ich gut. Klaus böse. Klaus muss böse bleiben, damit ich gut bleiben kann. Das ist unser Weltkompass: da gut - dort böse.

Ab und zu schafft es mal jemand aus dem Bereich des Bösen über die Mauer ins gute Land zu klettern, aber im Wesentlichen bleibt alles fein säuberlich getrennt. Und diesen Kompass projizieren wir sogar auf unsere Vorstellung von der Ewigkeit.

Dabei hat Gott einen ganz anderen Weg eingeschlagen:

*Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde Böses mit Gutem.*

Ich glaube nicht, dass es Zufall ist, wie in den Jesusberichten immer wieder davon erzählt wird, dass Jesus sich mit offensichtlichem Lumpenpack abgegeben hat.

Der hat die Mauer zwischen Gut und Böse eingerissen und hat sich unsers Böse gemischt. Das war sein Lebensauftrag bis zum letzten Atemzug. Ich bin mir sicher, dass hat etwas mit Jesus gemacht.

*Das Gefäß mit der Cola-Taufwassermischung ins Zentrum rücken.*

Denkt an das Beispiel von dem Taufwasser und der Cola.

Das Böse scheint erstmal übermächtig. Je mehr Gutes aber einfließt, desto weniger Kraft hat das Böse.

Ihr Lieben,

solange wir noch mit dem Finger auf das Böse zeigen können, stehen wir noch auf der einen Seite der Mauer. Und wir sind nicht dort, wo Jesus ist.

Nur wenn wir uns geballt unter das Böse mischen, haben wir eine Chance, diese Welt zum Guten zu verändern.

Das ist kein Zuckerschlecken. Das wird etwas mit uns machen. Geben wir zu wenig Gutes in das Böse, sind wir bedroht. Und das gilt nicht nur für die Schadenfreude, sondern für alles, was wir als Böse identifizieren: Neid, Betrug, Rechthaberei, Gewalt und all die Dinge.

*Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde Böses mit Gutem.*

Das ist unsere Berufung.

Ganz besonders ist das Ninos Berufung, denn diesen Spruch habt ihr für ihn ausgesucht.

Mischen wir das Böse ein bisschen auf!

Amen.